



NEILA – Infobrief

11/2019

Regionale Aufgaben lassen sich nur gemeinsam lösen

Steigende Miet- und Bodenpreise, der Verlust landwirtschaftlicher Fläche, wachsender Verkehr und Konflikte zwischen den Nutzungen - die Folgen der wachsenden Region sind für jeden spürbar. Die Auswirkungen nehmen auf die kommunalen Grenzen in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler keine Rücksicht. Diese Herausforderungen können nicht von einzelnen Akteuren im Alleingang vor Ort, sondern nur durch ein gemeinsames Vorgehen bewältigt werden.

Die Zusammenarbeit der Kommunen und Kreise der :rak-Region im Bereich des Landmanagements zu verstetigen, ist das Ziel des Projektes NEILA („Nachhaltige Entwicklung durch interkommunales Landmanagement“). Nicht jede Kommune kann und will alles leisten, Lasten und Gewinne können und sollen durch die Abstimmung untereinander besser verteilt werden. Das ist die Idee des „Tauschens und Teilens“ in der gesamten Region, deshalb ist NEILA auch ein Forschungsprojekt mit Praxisbezug.

NEILA ist im Oktober 2018 gestartet. Als Projektpartner agieren die Technische Universität Dortmund und das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS), die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler sowie die Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter. Die Kommunen der beiden Kreise und die Projektpartner arbeiten mit eigenem (vom Bund geförderten) Personal daran, neue Instrumente und Maßnahmen für eine abgestimmte Flächenentwicklung in der Region zu entwickeln. Gemeinsam geht es darum, planerisch und politisch die Flächenentscheidungen über die Grenzen hinweg in Balance zu bringen. Diese Art der Regionalplanung wird nicht „von oben“ auferlegt, sondern gemeinsam im Dialog erarbeitet – für die Kommunen am Ende eine Entlastung und ein echter Mehrwert für die Region. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung über einen Zeitraum von insgesamt 5 Jahren gefördert. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.neila-rak.de

SAVE THE DATE

Zentraler Informations- und Beratungsabend für Kommunalvertreter*innen zu NEILA
am 05.03.2020 um 18.00 Uhr in der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg in Sankt Augustin

Genauere Informationen und die Einladung an die politischen Gremien erfolgen demnächst
über die kommunalen Verwaltungen.

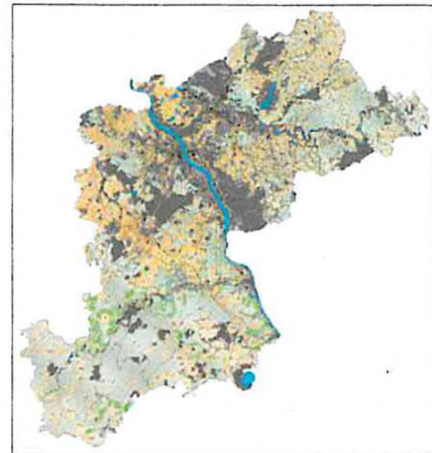
Mehrwert für die Kommunen

Freie Flächen sind ein kostbares Gut, deshalb braucht es ein regional abgestimmtes Siedlungsentwicklungskonzept, um die wenigen noch vorhandenen Flächenreserven sinnvoll zu nutzen. Die Denkweise funktioniert wie bei der Bauleitplanung vor Ort: Alle wichtigen Belange wie Ökologie, soziale Infrastruktur, Verkehr, rechtliche Rahmenbedingungen oder fiskalische und politische Themen werden im Rahmen von NEILA gemeinsam mit den Kommunen identifiziert und abgewogen. Am Ende bleiben die Flächen, die sich für eine nachhaltige Siedlungs- und Freiraumentwicklung eignen. Der Planungsprozess von NEILA ermöglicht es den Kommunen ihre Entwicklungswünsche fachlich und wissenschaftlich fundiert zu untermauern und diese abzustimmen. Die Region spricht mit einer Stimme, dadurch gewinnt die einzelne Kommune auch im Regionalplanprozess an mehr Gewicht.

Folgende ausgewählte Ergebnisse wurden im Rahmen des Projekts NEILA erarbeitet:

Eignungsanalyse: die Suchkarte

Am Anfang stand die Frage: Welche Flächen stehen eigentlich in allen Kommunen realistisch zur Verfügung? Es gibt gesetzliche Einschränkungen wie z. B. Naturschutzräume oder reservierte Verkehrsstrassen. In den Kommunen gibt es planerische und politische Ziele und Vorgaben. In einer großen Gesamtkarte ist nun zusammengetragen, wo es mögliche Entwicklungsflächen geben könnte, inklusive der individuellen Möglichkeiten aber auch der Einschränkungen.



Eignungsanalyse (eigener Entwurf)

Kriterienkatalog

Um die nun bekannten Flächen zu bewerten, braucht es einen Kriterienkatalog. Als Grundlage dienten die Ergebnisse und Gespräche zur Eignungsanalyse und bereits vorhandene Bewertungssysteme, die unter Beteiligung zahlreicher kommunaler Vertreter*innen erarbeitet wurden. Der abgestimmte Entwurf wird in der nächsten Sitzung der Lenkungsgruppe - bestehend u.a. aus den Spitzenbeamten der Kommunen - beraten und am 05. März 2020 der Kommunalpolitik vorgestellt werden.

Interviews mit kommunalen Vertretern

Zurzeit werden noch Interviews mit Bürgermeister*innen, Planungsdezernent*innen und Beigeordneten zu den kommunalen Entwicklungszielen durch die NEILA - Mitarbeiter durchgeführt. Ziel dieser Interviews ist es, mehr über die langfristigen, kommunalen Entwicklungsperspektiven zu erfahren. Die Erkenntnisse zu bestehenden Kooperationen und Erwartungen an die zukünftige interkommunale Kooperation sowie an das Projekt NEILA werden hier thematisiert. Diese lokalen Informationen fließen als wichtiger Beitrag in den Erarbeitungsprozess des interkommunalen Siedlungskonzepts ein.

Gemeinsame Stellungnahmen zum Regionalplan

Als gesetzliche Planung ist die Überarbeitung des Regionalplans für die Selbstbestimmung der Kommunen von großer Bedeutung. NEILA ist eine Plattform, wo sich auch kleine Kommunen durch gemeinsame Stellungnahmen Gehör verschaffen können. Beispiele sind die Regionalforen „Region+ Wohnen“ und „Region+ Wirtschaft“ der Bezirksregierung, zu denen das NEILA-Team im Sinne der regionalen und kommunalen Belange schon Stellung genommen hat. NEILA steht im stetigen Austausch mit den Regionalplanungsbehörden der Länder Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Ausblick

Die Experten der Region arbeiten intensiv an fundierten Grundlagen für die räumliche Entwicklung der Kommunen im Wachstumsraum Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. Die gemeinsam entwickelten Inhalte von NEILA sind für eine nachhaltige Raumentwicklung ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Zukunftsaufgabe. NEILA wird für die politischen Beratungen und Beschlüsse zunehmend an Bedeutung gewinnen. Fundament für eine Fortsetzung der Arbeit ist daher die stete Einbindung der regionalen politischen Entscheidungsträger in den zahlreichen Gremien der Kommunen und der Kreise.